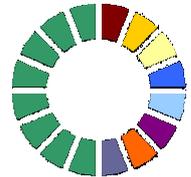


Protokoll

20. Quartiersratsitzung



Datum, Ort:	Mo. 08.12.2008, Stadteilladen Grönau (17.00 bis 19.00 Uhr)	
Teilnehmer/Innen:	Frau May Frau Dr. Müller Frau Reincke Herr Malzahn Frau Pörschmann Herr Winter Frau Schlorke Frau Simon Frau Tröger Herr Pfarrer Möbius Herr Schneider	Bürgerverein Grönau Komm e.V. Behindertenbereich Club der Nachdenklichen Caritas Bürgerbeirat WK IV Kreativzentrum Mütterzentrum Bürgerin Paulus-Kirche Bürger
Entschuldigt Abwesend:	Frau Sappok Herr Neumann Frau Zschukelt Herr Eiben Frau Ganschow	Gutburg-Mieterservice Gewerbetreibender Mobile Jugendarbeit Campus-Initiative Bürgerin
Gäste:	Herr Geiss Frau Pantzer Herr Pfeiffer	ASW ASW ASW
Moderation:	Frau Kretzschmar Herr Kowski	QM Grönau QM Grönau

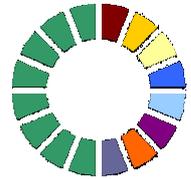
öffentlicher Teil

Top 1: Begrüßung und Vorstellung der Gäste

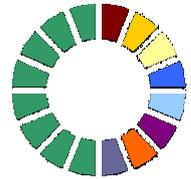
- Herr Kowski eröffnet die 20. Sitzung und begrüßt alle QR-Mitglieder und Gäste.
- **Zusatz zum letzten Protokoll 19. Sitzung, Punkt „Sonstiges“, Jupiterstr. 39: „Herr Pfeiffer ergänzt, dass es keine Möglichkeit einer Förderung über das Programm Soziale Stadt geben kann, das dies eine Doppelförderung darstellen würde. Die LWB ist im Rahmen der Abrissförderung bereits vertraglich verpflichtet, eine Nachnutzung im Wert von 10,00 €/m² bis 15,00 €/m² herzustellen.“**
- Frau Sappok ist leider anderweitig terminlich gebunden, und wird zur nächsten Sitzung im Januar Auskunft über den Arbeitsstand zur Nachnutzung der LWB-Fläche Jupiter 39 geben; momentan befinden sich Gutburg Mieterservice und LWB im Gespräch.

Top 2: Informationen zum Zwischenstand Stadtteilprofil

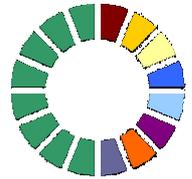
- Herr Kowski fasst noch einmal kurz die Ziele des Stadtteilprofils zusammen und übergibt an die einzelnen Gruppen; diese erläutern kurz den Arbeitsstand sowie neue Entwicklungen innerhalb bzw. zwischen den einzelnen Arbeitsgruppen.



- Frau Schlorke informiert über die **AG „Kunst, Kultur und Sport“**:
 - die Gruppe hat darauf hingearbeitet, dass sich alle bisherigen drei AGs zur Analyse von Überschneidungspunkten und praxisrelevanten Diskussion an einen Tisch setzen – leider bisher noch kein gemeinsamer Termin gefunden; wegen Terminüberschneidung / Krankheit voraussichtlich auf Anfang Januar verschoben
 - mehrere Termine mit allen AGs nötig, um gemeinsamen Konsens zu finden, wie Bürger angeregt und mitgenommen werden können –Diskussion sollte praxisorientiert sein => evt. Entwicklung einer gemeinsamen Broschüre aller Teilprofile
 - innerhalb der AG Kunst, Kultur und Sport Bildung von projektbezogene Untergruppen, z. B.: Kulturinsel Parkfest (Mitmachzelt), Winter-Mitmachzelt, Tanz- & Musikfestival
 - Tanz- & Musikfestival am 27.06.2009 (ein Tag – drei Bühnen): Antrag für finanzielle Unterstützung bei Kulturamt eingereicht; Bühnen: Allee-Center, Theatrium und Kreativzentrum; Auftritt von Tanz- und Musikgruppen, Klein- und Laienkünstlern usw.
- Frau Kretzschmar ergänzt, dass evt. Auftritte von Improvisationskünstlern auf Naturbühnen in Grünau sowie das HipHop-Festival der IG pop auf der Stuttgarter Allee am 27.06.2009 integriert werden könnten.
- Frau Pantzer fragt nach, welche übergeordneten Ziele sich die AG gestellt hat. Frau Schlorke benennt die Erhöhung der (positiven) Außenwahrnehmung Grünaus als vorrangigstes Ziel: Menschen, die von Grünau hören und sich unschlüssig sind, ob sie hier her ziehen, leben, ihre Freizeit verbringen und eine Familie gründen wollen, könnten sich mit Hilfe des Stadtteilprofils für Grünau erwärmen. Wichtig ist dafür eine Darstellung sowie Entwicklungsmöglichkeiten für Wohnumfeld, Bildungsangeboten, aber auch Angebote im Bereich Kultur, Kunst und Sport. Natürlich ist in diesem Bereich schon seit Jahren eine Menge im Stadtteil gewachsen (Parkfest, Tanzfest, Allee-Center-Cup usw.); Frau Schlorke hat wegen der Kürze der Zeit in ihrem Referat nur über die innovativen neuen Projekte informiert – in der Präsentation wird natürlich auf alle Arbeits- und Analyseergebnisse der AG eingegangen.
- Frau Dr. Müller referiert kurz über den Arbeitstand der **AG „Ökologische Modellsiedlung und Wohnen im Grünen“**:
 - Ansatz ist ein anderer: Gruppe möchte/kann nicht konkrete Projekte umsetzen, sondern anregen und aufzeigen, was schon da ist bzw. was die Visionen für die Zukunft sind
 - zwei Workshops zum Thema ökologisches Wohnen in diesem Jahr; bei einem referierte Herr Meyer-Mietke (HTWK) => wieder Interesse an dieser Arbeit, seine Studentengruppe arbeiten in form eines Seminars mit – sehr konstruktiv, da Außenansicht von „Nichtgrünauern“
 - Frau Pantzer unterstützt die Arbeit mit ihrer Analyse der Freiflächen in Grünau (wem gehört welche Fläche)
 - am 11.12.2009 findet Vorbereitungstreffen für eine Zukunftswerkstatt Anfang 2009 statt, in der neue Impulse von Bürgern, Fachleuten etc. in das Teilprofil einfließen sollen – Ergebnis wird in der nächsten Sitzung mitgeteilt



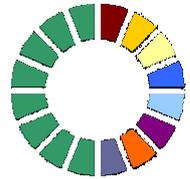
- Frau Pantzer und Herr Geiss erläutern kurz den Arbeitsstand der **AG „Bildung“**:
 - Campusinitiative (im Schnitt 25 Mitglieder aus Kitas, Schulen, Berufsschulen, Erwachsenen- sowie Familienbildung) beschäftigt sich intensiv mit der Arbeit am Stadtteilprofilbaustein
 - Arbeit in zwei Phasen: 1. Vorschlag des Profilbausteins diskutiert und konstruktiv kritisiert, nun 2.: Überarbeitung
 - in dem Papier sind drei übergeordnete Hauptmerkmale beschrieben, die sich auf die Rahmenbedingungen beim Lehren und Lernen beziehen; nicht auf konkrete Lehrinhalte
 - Unterstützung der Lehrer und Schüler: bessere Möglichkeiten zum Lehren und Lernen
 - Ziele u.a.:
 - Lösungsansätze für soziale Probleme der Schüler - Eltern mehr einbeziehen und fordern
 - Aufstockung der Finanzen der Schulen
 - Verbesserung baulicher und räumlicher Qualität
 - Schaffung von Freizeitmöglichkeiten im Umfeld
 - Verbesserung der Bildungsübergänge (Kitas=>Schulen=>Berufsschulen) und damit Vernetzung der einzelnen Bildungseinrichtungen
 - gestartet wurde der Profilbaustein Bildung mit der These: Bildung ist ein Potenzial von Grünau und die Bildungslandschaft in Grünau ist sehr gut aufgestellt => Bestätigung: bei Ämtern und Bildungsagentur wird Grünau als am besten vernetzter Bildungsstandort wahrgenommen – trotzdem ist eine Unterstützung von außen erforderlich
- Herr Kowski weist alle AGs darauf hin, dass spätestens Anfang nächsten Jahres die Zusammenführung und Konsensfindung aller Profilbausteine erfolgen sollte, um eine Präsentation des Stadtteilprofils auf einem Forum im März zu gewährleisten und eine Vorlage für eine Zukunftswerkstatt o.ä. zu bilden
- Herr Malzahn fragt nach, ob die Zukunftswerkstatt Anfang 2009 als Dach über alle drei Stadtteilprofilbausteine fungieren soll. Herr Geiss merkt an, dass sich dies nach dem gemeinsamen Termin der drei AGs entscheidet. Die Zukunftswerkstatt im Workshopstil unter der Regie und Finanzierung des ASW ermöglicht die konstruktive Diskussion mit „Nichtfachleuten“ im kleineren und damit praktischeren Rahmen als auf dem Forum.
- Herr Kowski erläutert, dass auch der vierte Baustein „Gesundheit“ voraussichtlich ab Anfang nächsten Jahres durch das Aktionsbündnis Grünau MOVE in Angriff genommen werden kann – die vorhandenen Ressourcen und Finanzen aus dem Projekt können und sollten dafür genutzt werden.
- Frau Dr. Müller weist darauf hin, dass der Bereich Gesundheit auch schon in den drei aktiven Bausteinen zum Teil bearbeitet wurde.
- Frau Tröger merkt an, dass der Bereich noch um Einiges ausgeweitet werden sollte, z. B. sollte auf den künftig prognostizierten Ärzterückgang in Grünau eingegangen werden.



- Herr Kowski führt an, dass innerhalb des Grünau-MOVE-Projektes eine Bestandsanalyse in Bezug auf Gesundheit und Bewegung in Grünau durchgeführt wurde, deren Ergebnisse demnächst vorliegen und für das Stadtteilprofil genutzt werden können. Zudem sind die angesprochenen Probleme bekannt und werden perspektivisch mit einbezogen.

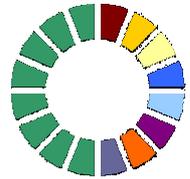
Top 3: Brandanschlag KOMM-Haus

- Frau Kretzschmar informiert kurz über den Brandanschlag vor 14 Tagen sowie die Ergebnisse der kurzfristig einberufenen Sitzung am 27.11.2008 im Caritasfamilienzentrum mit 37 anwesenden Akteuren:
 - Durch die unglaubliche Solidarität im Stadtteil konnten alle Angebote des KOMM-Hauses, Vereinstreffen sowie private Feierlichkeiten etc. in Ausweichquartieren untergebracht werden.
 - Das KOMM-Haus wird voraussichtlich bis März 2009 geschlossen bleiben. Vom Kulturamt wurde aber bestätigt, dass es in seiner ursprünglichen Form mit all seinen Angeboten erhalten werden soll.
 - Ein weiteres Ergebnis der Sitzung ist ein Plakat mit einer gemeinsamen Grünauer Erklärung zu dem Brandanschlag, in dem alle beteiligten Akteure den Wiederaufbau des KOMM-Haus unterstützen und sich deutlich gegen jegliche Art von Gewalt und Aktionen, die das friedliche Zusammenleben in Grünau stören, aussprechen. Exemplare des Plakates sollen großflächig im Stadtteil aushängen und können im Stadteilladen von 9 bis 18 Uhr abgeholt werden.
- Frau Dr. Müller findet es im Zusammenhang mit den Ausweichquartieren erstaunlich, über wie viel freie Kapazitäten die Völle noch verfügen konnte. Des Weiteren empfand sie die Akteurssitzung als sehr gut und konstruktiv, sieht aber in dem Ergebnis nicht den zur Sitzung getroffenen Konsens, dass das Plakat eine positive Außenwirkung haben sollte (Brandbild als Hintergrund). Auch die Äußerungen einiger Grünauer in Rundfunk und Presse, die einen politisch orientierten Anschlag vermuten, tragen zum eher negativen Images Grünaus bei. Abschließend weist Frau Dr. Müller außerdem darauf hin, dass dringend mehr Licht ins Dunkel des LAP („Lokaler Aktionsplan“) gebracht werden sollte, aus dem keine Mittel für das unterstützenswerte Plakatprojekt verfügbar waren.
- Herr Malzahn empfindet das Plakat durchaus der Situation angemessen: es zeigt den Brandanschlag und dass die Akteure so etwas nicht tolerieren. Insgesamt besteht bei der Mehrzahl der QR-Mitglieder im Hinblick auf die Kürze der Zeit Konsens mit dem Plakat: die Textbotschaft unterschreiben alle Akteure, das Layout ist ein Kompromiss.
- Die anschließende Diskussion über Rechts, zeigt deutlich, dass sich mit dem Thema weiter auseinandergesetzt werden sollte. Herr Kowski weist darauf hin, dass sich dabei auf Themen bezogen werden sollte, die Grünau direkt betreffen, wie z. B. die BI Buntes Grünau, das AJZ usw. Zu einer der nächsten Sitzungen sollten diese Themen wieder Inhalt der Tagesordnung sein.



Top 4: Schließung Polizeirevier Grünau

- Frau Kretzschmar erläutert kurz den Arbeitsstand und bittet den QR um Vorschläge zur weiteren Vorgehensweise:
 - Das Schreiben des QR an Herrn Dr. Buttolo (Sächsischer Innenminister) sowie in Kopie an Herrn Merbitz (Polizeipräsident Sachsen) und Herrn Jung (OBM Stadt Leipzig) vom 14.11.2008 sind verschickt worden – es liegt noch keine Rückmeldung vor.
 - Die Fragestellung zum Thema Revierschließung auf dem SEKo-Forum am 04.12.2008 an die anwesenden Vertreter der Stadt Leipzig ergab keine konkreten Antworten, da diese Problematik nicht Aufgabe der Stadt sondern des Bundeslandes ist.
 - Telefonate mit Frau Weinhert (SPD-Landtagsabgeordnete, ist Vorsitzende des Innen-Ausschuss) ergaben, dass diese nicht von einer Schließung sondern lediglich von einer Zusammenlegung der Reviere Grünau-Lausen und Lindenau-Plagwitz ausgeht, um die Präsenz und Arbeitsweise der Polizei im Gebiet Leipzig West zu optimieren; das Revier Grünau-Lausen bleibt mit einer 24-Stunden-Besetzung (Ermittlerdienst und Bürgerpolizei) bestehen, lediglich der Streifendienst wird ab 01.01.2009 zentral von der Rossmarktstraße agieren.
 - Herr Winter merkt an, dass Mitarbeiter der Polizei Grünau bereits packen und zum 31.12.2008 definitiv Schluss mit der bisherigen Besetzung sein wird. Des Weiteren ist der LVZ-Artikel der CDU-Abgeordneten Peggy Liebscher vom 03.12.08 nicht förderlich, in dem sie die Reduzierung des Reviers in Grünau unterstützt. Herr Winter verweist auf die positive Entwicklung bei der Sparkassenschließung und stellt sich die Frage, was man noch tun könnte.
- Herr Pfarrer Möbius verweist auf eine starke Zunahme von Fragen besorgter (vor allem älterer) BürgerInnen. Ihn stört, dass bis vor kurzem kaum Aussagen zum Thema Polizeirevier Grünau-Lausen gemacht werden konnten und sich selbst jetzt niemand der Verantwortlichen dafür zu interessieren scheint, den Bürgern die (nötigen) Optimierungen im Bereich Sicherheit zu erklären – was dringend erforderlich wäre, um das Sicherheitsgefühl gerade im Hinblick auf KOMM-Haus-Brand etc. im Stadtteil wieder herzustellen.
- Herr Geiss führt an, dass in der Stadt im Höchstfall den zuständigen Bürgermeister Rosenthal als Verantwortlicher für Ordnung und Sicherheit Auskunft zu dem Thema geben kann – in wie weit könnte das Ordnungsamt kompensieren?
- Herr Malzahn merkt an, dass dieses Thema einmal mehr ein Beispiel für die Unfähigkeit der Politik ist, die Bürger bei Entscheidungsfindungen mitzunehmen; die Bevölkerung weiß gar nicht, wie löchrig die Polizeibeamtendecke ist, die eine Optimierung und damit Zusammenlegung von Revieren erst nötig macht.
- Frau May weist darauf hin, dass Anfang dieses Jahres noch die Rede davon war, das Revier Grünau-Lausen personell aufzustocken. Frau Kretzschmar führt an, dass eigentlich Grünau als Polizeistandort West agieren sollte, aber die mittlerweile prekäre Lage in Lindenau (NPD-Büro etc.) nun eine andere Vorgehensweise erfordert.



- **Die QR-Mitglieder entscheiden sich für folgende Arbeitsschritte:**
 - **Mündliche Anfrage an Herrn Dr. Butollo am 15.12.2008 zur Terrassenhausübergabe der WBG KONTAKT (Frau Kretzschmar + Herr Winter)**
 - **Grün-As Artikel mit Erklärung von Frau Weihert in der Ausgabe 01/02 2009 (nicht auf ASW-Seiten)**
 - **Einladung von Frau Weihert zur nächsten QR-Sitzung am 12.01.2009 und mit Bitte um Stellungnahme und inhaltlichen Informationen**

Top 5: Aktuelles

- Herr Kowski bittet kurz um Wortmeldungen zum SEKo-Forum am 04.12.2008: Frau Trögler
 - Herr Pfarrer Möbius merkt an, dass das SEKo ein sehr komplexes und kompliziertes Konstrukt ist. Dabei scheint ein mitlaufendes und manchmal sogar nachlaufendes Planen - also ein Reagieren - vorzuherrschen anstatt etwas zu installieren (Leuchtturmprojekte).
 - Herr Geiss erläutert, dass das SEKo ein hochkomplexes übergeordnetes Planungskonstrukt ist, ein Fachpapier, das stark nach innen wirkt, sich in einem fortlaufenden Prozess befindet und dabei Stadtentwickler beim Installieren von Projekten unterstützen soll. Dabei mussten sich die vielen verschiedenen beteiligten Ämter auf wagen Ziele einigen, die für Grünau eher nicht reaktiv sind. Des Weiteren gestaltet sich eine Planung bei Flächen, die nicht der Stadt gehören, sehr schwierig – die Stadt kann den Eigentümern lediglich Vorschläge unterbreiten. Bsp. für gelungene städtische Investitionen in diesem Jahr sind die Ringelnetzsule, das Theatrium und das Zukunftsprojekt Stadtteilbibliothek. Mit dem Stadtteilprofil soll eine Erweiterung des SEKo speziell für Grünau geschaffen werden, die ein Planen für die Zukunft und nicht mehr nur ein Reagieren erlaubt.
- Zum Stand Theatrium und Ökumenisches Gästehaus gibt es keine Neuigkeiten. Sobald es neue Informationen gibt, werden die Themen wieder auf die TO gesetzt.

nichtöffentlicher Teil

Top 6+ 7 intern

Die nächste QR-Sitzung findet am Montag, den 12.01.2009 von 17 Uhr bis 19 Uhr im Stadteilladen Stuttgarter Allee 19 statt.